

Laudatio

VAAM-Ehrenmitgliedschaft an Hubert Bahl

(gekürzte Fassung der Ehrung in Bochum im März 2025)



Neues Ehrenmitglied der VAAM: Hubert Bahl (Fotos: Störiko).

■ Mit großer Freude würdige ich im Namen der Vereinigung für Allgemeine und Angewandte Mikrobiologie Hubert Bahls Verdienste um unsere Fachgesellschaft. Er hat früh verstanden, dass die Mikrobiologie in der Gesellschaft

eine Stimme braucht, und dass unserer Vereinigung dafür Kontinuität, Engagement und Verlässlichkeit benötigt. Als Schriftführer wirkte Bahl über zweieinhalb Jahrzehnte als Gedächtnis der VAAM.

Darüber hinaus beschränkt er mit seinen wissenschaftlichen Arbeiten zur Kontrolle der Lösemittelbildung in *Clostridium acetobutylicum* als ein Pionier in der angewandten Mikrobiologie neue Pfade. Bahl hat die mikrobiologische Forschung und Lehre in Rostock „von der Pieke auf“ gestaltet und geprägt.

Hubert Bahl studierte Biologie zunächst in Oldenburg und später an der Universität Göttingen. Schnell begeisterte er sich für die Mikrobiologie und nahm nach dem Diplom 1980 die Arbeiten zur Promotion bei Gerhard Gottschalk auf. Dabei untersuchte er die Lösemittelbildung im Zucker vergärenden Bakterium *Clostridium acetobutylicum*. Die Entdeckung, dass durch Phosphatlimitierung höhere Aceton- und Butanolkonzentrationen auch im kontinuierlichen System erreicht werden, hat es in die Lehrbücher der Mikrobiologie geschafft. Die Arbeiten schloss er 1983 mit der Promotion zur kontinuierlichen Aceton-Butanol-Gärung durch *Clostridium acetobutylicum* ab.

Nach einem PostDoc an der University of California, Berkeley kehrte Bahl 1986 zurück an den Lehrstuhl von Gerhard Gottschalk,

womit er der „Göttinger Schule“ der Mikrobiologie zuzurechnen ist. Als Hochschulasistent baute er sich eine Arbeitsgruppe auf, wobei er neuartige molekularbiologische Methoden für die genetisch schwer zugänglichen Clostridien nutzte. Mit dem Aufkommen der Untersuchung regulatorischer Netzwerke beschäftigte er sich mit der Regulation der Hitzeschockantwort in *C. acetobutylicum*. Zudem forschte er zur Struktur und Funktion der Zellhülle eines hitzeliebenden Bakteriums. Seine Arbeiten fanden international große Anerkennung, und er gehörte zu den Gründervätern der *Clostridien*-Tagungsreihe. 1992 wurde er mit einer Schrift zu Genstruktur und Expression zur Hitzeschock-Antwort in *Clostridium acetobutylicum* und Substratverwertung bei *Clostridium thermosulfurogenes* habilitiert.

Ein besonderes Highlight der Forschung von Bahl war die Isolation einer Sauerstofftoleranten Mutante von *C. acetobutylicum*. Bis dahin galten die Clostridien immer als das Paradigma für obligate Anaerobier. Tatsächlich führte die Inaktivierung des Regulators für die Anpassung an Sauerstoffstress, PerR, dazu, dass die Bakterien in Gegenwart von Sauerstoff wuchsen.



Hubert Bahl Anfang der 1980er-Jahre im Göttinger Labor bei Gerhard Gottschalk (Foto: Birgit Piechulla).

1996 übernahm Bahl den neu eingerichteten Lehrstuhl für Allgemeine und Spezielle Mikrobiologie an der Universität Rostock. Damit war er nach Jan Remmer Andreesen einer der ersten Professoren, die nach der Wende die - lokal schon starke - Mikrobiologie im Osten Deutschlands in der Breite weiterentwickelten und auf „molekularbiologische Füße“ stellten. Dafür musste er zunächst die Labor-Kernsaniierung und den Neuaufbau des heutigen Instituts für Biowissenschaften begleiten und zudem alle Labore komplett ausstatten. Er entwickelte gemeinsam mit seiner Frau Birgit Piechulla, die unabhängig auf den Lehrstuhl für Biochemie berufen wurde, ein erfolgreiches Masterprogramm für Mikrobiologie und Biochemie. Von Bahls zahllosen



Mirko Basen hielt die Laudatio.

Kontakten zu lokalen wie international tätigen Unternehmen profitieren die Studierenden bis heute in den jährlichen Industriekursen. Darüber hinaus haben mit Falk Hillmann, Franz Narberhaus und Gabriele Berg drei seiner ehemaligen Mitarbeitenden inzwischen selbst Professuren inne.

Hervorzuheben neben seiner Lehr- und Forschungstätigkeit ist besonders Bahls vorbildliches Engagement für die allgemeinen und gesellschaftlichen Belange der Mikrobiologie. Er wurde bereits im ersten Jahr der 1985 neu gegründeten VAAM-Mitglied und prägte in den 25 Jahren von 1998 bis 2023 als Schriftführer unsere Vereinigung. Mit großem Detailwissen und äußerst kompetent begleitete er Vorstandssitzungen um Vorstandssitzung und die VAAM mal durch ruhige, mal durch wildere Gewässer (Corona!). Die VAAM bedankt sich für alles, was Hubert Bahl für die Mikrobiologie in Deutschland bewirkt hat.

Zuletzt noch ein paar persönliche Worte: Hubert, Du hast nicht nur die Mikrobiologie in Rostock geprägt, sondern auch Dein persönliches Umfeld. Für Deine Anliegen hast Du Dich mit der nötigen Vehemenz eingesetzt, dabei aber in aller Bescheidenheit und Ruhe, wenn möglich bei Kaffee und Kuchen. Ich bin sicher, dass alle, die mit Dir zusammenarbeiten durften, Deinen Stil schätzen gelernt haben, und bin glücklich, dass mir diese Freude hier in Rostock zuteilwurde. Ich wünsche Dir persönlich alles Gute für Deine weiteren Ziele – und behalte Deine Vision einer Biobutanol-Tankstelle in Rostock im Blick! ■

Im Namen der VAAM,
Mirko Basen (Rostock)
(mit Unterstützung von Jörg Stülke)